

Seit 60 Jahren besucht der Samichlaus die Churer Familien

TEXT UND BILD: PETER DE JONG

Am Sonntag, 30. November, ist es wieder so weit: Um 17 Uhr hält der St. Nikolaus in Chur Einzug und zieht mit seinen Begleitern in einem stimmungsvollen Umzug vom Martinsplatz durch die Altstadt auf den Arcas. Der Anlass wurde vor genau 60 Jahren ins Leben gerufen.

Kurz nach dem zweiten Weltkrieg muss der St.-Nikolaus-Brauch, so wie er noch heute durchgeführt wird, in Chur aufgekommen sein. Geboren wurde die Idee im Kreis des Theatervereins Concordia. Nach der Auflösung der Theatertruppe nahm sich der Katholische Arbeiterverein Chur 1948 der Organisation an. Für die Beschaffung der Bischofskleider und der anderen Utensilien war zur Hauptsache der Arbeiterinnenverein besorgt. Anfangs besuchten die Mitglieder des Arbeitervereins mit nur vier «Bischofsausrüstungen» die Familien und legten damit den Grundstein für eine bis heute bestehende und beliebte Tradition.



Eine Tradition seit 60 Jahren: Der Einzug der Nikolause der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Chur auf dem Martinsplatz.

In der Pfütze gestolpert

Was der St. Nikolaus damals so alles erlebte, hat Wolfgang Blättler, der während Jahrzehnten als engagierter Nikolaus der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Chur, KAB Chur genannt, im Einsatz war, festgehalten: «Für den Nikolausbesuch zahlte man in den Anfängen einen Franken. Es gab aber auch Familien, die einen Fünfliber bezahlten. Einmal kam es vor, dass eine Klausgruppe ohne einen Rappen im Sack zurückkam. Bei ihrem letzten Besuch in einer kinderreichen Familie lag die Mutter krank im Bett. Der Klaus hatte Erbarmen. Statt zu kassieren, legte er das gesammelte Geld auf die Bettdecke und verschwand wieder.» Ein weiterer Zwischenfall, der vor einigen Jahrzehnten passierte, ist Blättler ebenfalls noch in bester Erinnerung: «Eine Gruppe war im Lürlibad unterwegs. Beim Schützenweg durften drei Fami-

lien besucht werden. Die Gegend stand im Umbau, und der Boden war mit Pfützen und Schlamm bedeckt. Nach dem ersten Besuch stolperte der Nikolaus, und sein Gewand war voller Schmutz und Dreck. Doch die geduldigen Kinder warteten. Spontan bot eine Frau an, den Umhang und das weisse Untergewand zu waschen. So konnten die Familienbesuche zwar mit etwas Verspätung, aber doch im üblichen Rahmen erledigt werden.»

Über 200 Personen im Einsatz

Dass sich der Brauch auch heute noch einer grossen Beliebtheit erfreut, zeigt die Tatsache, dass Anfang Dezember jeweils bis zu 25 Nikolausgruppen der KAB Chur unterwegs sind – uneigennützig und zum Wohl einer guten Sache. Über 200 Personen leisten während Wochen vor und hin-

ter den Kulissen eine Riesenarbeit, damit alles wie am Schnürchen abläuft. Dabei gilt die Telefonzentrale als Herzstück der Organisation. Unter der Nummer 081 284 66 79 kann man zwischen dem 6. und 28. November, jeweils von Montag bis Freitag, von 8 bis 12 Uhr ein Klauspaar für den 5., 6. oder 7. Dezember ab 17 Uhr buchen.

Die Zeiten, in denen die Nikolause und vor allem die Schmutzlis als polternde Gestalten galten, sind längst vorbei. Heute soll kein Kind mehr vor dem Nikolauspaar der KAB Chur zittern müssen. Im Gegenteil: Es ist den Organisatoren des traditionellen Anlasses ein wichtiges Anliegen, jeweils das Positive hervorzuheben und in der hektischen Vorweihnachtszeit etwas Freude in die Stuben zu bringen. Um in allen Situationen richtig reagieren

zu können und die passenden Worte zu finden, wird im Vorfeld ein Instruktionsabend für die Aktiven durchgeführt.

Wohltätige Institution

Dank Sponsoring diverser Firmen, einer Defizitgarantie der Stadt Chur für den Einzug, den Naturalgaben vieler Churer Geschäfte und den Einnahmen aus den Familienbesuchen kann der Anlass finanziert werden. Der Reinerlös fliesst auch dieses Jahr einer wohltätigen Institution zu. «Sogar das Trinkgeld, das dem Nikolaus für seinen Auftritt zusätzlich zur normalen Entschädigung noch zugesteckt wird, geht in die Aktionskasse», bemerkt Anton Coray, der Präsident der KAB Chur, der sich zusammen mit seinem Vorstand nach wie vor mit viel Begeisterung für die Aufrechterhaltung des Brauches einsetzt.